

Dor weer mal een Fischerfest

Lustspiel
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

Plattdeutsch von
Heino Buerhoop

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigten nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Aphrodite stammt aus einem kleinen Fischerdorf und kehrt nach 25 Jahren zurück. Ihr Gewissen plagt sie, denn sie hat damals ihr Baby einer ihr unbekanntem Frau überlassen. Jetzt, nach 25 Jahren, sucht sie das Kind. Die Tochter, Lisbeth, wurde von Eleonore großgezogen. Diese hat Lisbeth aber nie gesagt, dass sie nicht die leibliche Mutter ist - bis zu dem Tag, als es in dem kleinen Ort Feueralarm gibt. Schließlich erkennt Lisbeth ihre Mutter ... aber wer ist ihr Vater?

Bühnenbild

Marktplatz eines kleinen Fischerdorfes. Im Hintergrund ein Restaurant, Fassade mit Eingangstür, darüber Aufschrift „Zum Seepferdchen“. Davor Sitzgarnitur mit Sonnenschirm. Übliches Geschehen auf einem Marktplatz. Etwas seitlich ein Verkaufsstand für Fisch. Auftritt von rechts zwischen zwei Hausfassaden hindurch. Links Abgang zum Hafen.

Personen

Gernfried (Friedel) Scholle .. schusseliger Fischhändler, ca. 50 J.
 Aphrodite (Dita) ... hochgestochene Möchtegern-Dame, ca. 45 J.
 Normann Müllerihr jugendlicher Freund, ca. 25 J.
 Lisbeth Bedienung im Restaurant, ca. 25 J.
 Marcel Fischer mit kleinem Boot, ca. 45 J.
 Jann Feuerwehrmann, Lisbeths Freund, ca. 25 J.
 Eleonore (Lore) Lisbeths Ziehmutter, ca. 60 J.
 Gloria sucht ihren Vater, ca. 30 J.
 Karlo Privatdetektiv, ca. 20 J.
 Elsa alte aufgedonnerte Möchtegern-Dame, ca. 50 J.

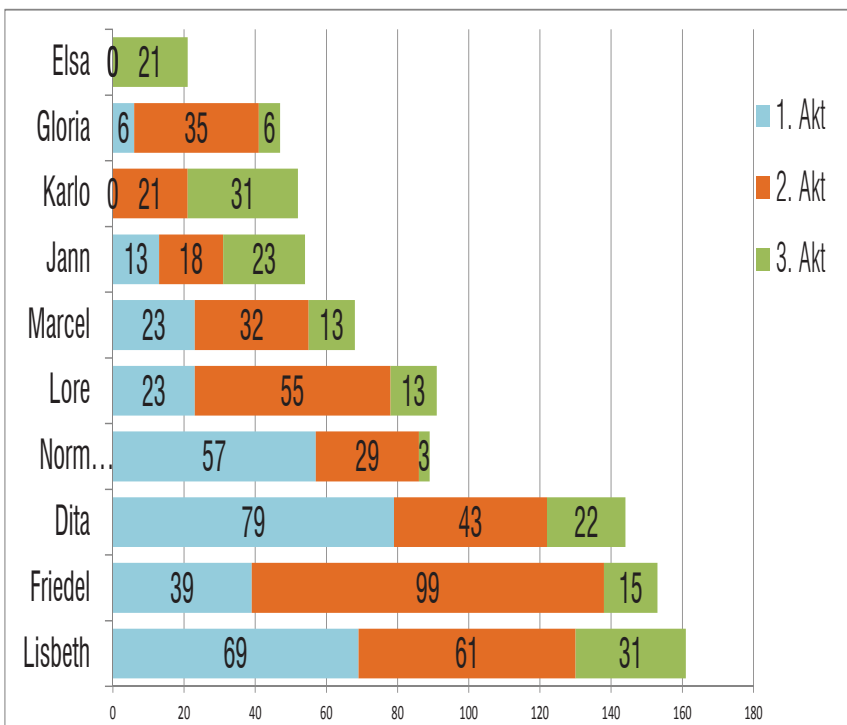
Spieldauer: ca. 100 Minuten

Dor weer mal een Fischerfest

Lustspiel in drei Akten von Wilfried Reinehr • Plattdeutsch von Heino Buerhoop

	Lisbeth	Friedel	Dita	Normann	Lore	Marcel	Jann	Karlo	Gloria	Elsa
1. Akt	69	39	79	57	23	23	13	0	6	0
2. Akt	61	99	43	29	55	32	18	21	35	0
3. Akt	31	15	22	3	13	13	23	31	6	21
Gesamt	161	153	144	99	91	678	54	52	47	21

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Lisbeth, Friedel, Dita

Auf dem Dorfplatz. Ein Fischverkaufsstand ist aufgebaut. Sonst ist niemand zu sehen. Lisbeth kommt aus dem Restaurant mit einer Tischdecke. Sie geht zu dem einzigen Tisch und legt die Decke auf.

Lisbeth *beschattet ihre Augen und schaut in die Ferne:* Wat för een herrlichen Dag. Dat warrt vundaag seker wedder bannig warm un denn is dat ut mit de frische Luft. Överall warrt dat na Fisch stinken, dat sik de Touristen de Nääs dichthoolt.

Friedel *aus Richtung Hafen:* Moin Lisbeth! Na, mien lütte Seepeerd-Daam, heff ik vundaag ne Chance?

Lisbeth: Ne Chance - för wat?

Friedel: De Chance, dat ik di endlich mal to'n Eten inladen dröff.

Lisbeth *lacht:* Du kannst dat jo mal versöken.

Friedel: Weeßt du, wo faken ik dat al versöcht heff?

Lisbeth: Ik heff dat nich tellt; aver meenst du nich, dat du beten to oolt büst, üm mi den Hoff to maken?

Friedel: Ik will nich dien Hoff fegen, ik much mit di utgahn.

Lisbeth: Dat giff't mehr, de dat gern muchen.

Friedel: Jo, ik weet. Marcel is ok achter di her - de Herr Heffnicks.

Lisbeth: Heffnicks? Aver he hett doch een Fischerboot.

Friedel: Een Nixnutz is dat! Is he al jümmers ween. Ik kann di blots vör em wohrschoon.

Lisbeth: Un du büst natürlich een ehrlichen, seriösen Keerl, up den man sik verlaten kann ...

Friedel: Aver seker bün ik dat! - Also hüüt Avend?

Lisbeth: Hüüt Avend nich un sünst ok nich. Söök di man een smucke Touristin för dien Avendüür. *Sieht nach rechts:* Kiek doch, dor kümmt al een.

Dita *kommt, sich umschauend, zwischen den Häusern hervor:* Moin.

Lisbeth: Moin ... söökt Se wat?

Dita *blickt rundum:* Hier hett sik de letzten 25 Johrn jo nix ännert.

Friedel: Se weern vör 25 Johrn al mal hier?

Dita: Dat kann man so seggen. - Ik weer 20 Johr lang hier.

Friedel: Twintig Johr Urlaub - dull!

Dita: Nee, 20 Johr heff ik den Gestank van Ehrn Fisch uthollen ...
bit mi dat stunken hett un ik afhaut bün.

Friedel: Dor kaam ik nich mehr mit.

Dita: Dat is ok beter so.

Lisbeth: Muchen Se nich sitten gahn? *Deutet auf den einzigen Tisch.*

Dita: Jo, geern. Un drinken würr ik ok geern wat, wenn dat Restaurant apen is. *Nimmt Platz.*

Lisbeth: Wat dröfft't denn ween?

Dita: Een Glas Rotwien weer mi recht.

Lisbeth: Kümmt foorts! *Geht ins Restaurant ab.*

Friedel: Wüllt Se hier bi us Urlaub maken?

Dita: Nee, dat nich, aver ... ik söök wat.

Friedel: Och - Se hebbt wat verloren?

Dita: Ehrder wat weggeven.

Friedel: Ik verstah. Eerst verschunken, denn wedder afnahmen ...
dat is klaut. - Wen hebbt Se denn wat geven?

Dita: Dat is jo mien Problem ... Ik weet nich mehr, wer dat weer.

Friedel: Se verschenkt wat un weet't nich, an wen?

Dita: Höört Se up mit de Frageree.

Lisbeth *kommt mit einem Glas Rotwein zurück.*

Friedel *zu Lisbeth:* Stell di vör, mien lütt Seepeerd, de Daam hett
vör 25 Johrn hier jichenseen wat verschunken un nu kümmt se,
wiel se dat trüch hebben will.

Lisbeth: Du schallst mi nich jümmers Seepeerd nömen.

Friedel: Jo, mien lütt Seepeerd.

Lisbeth *seviert den Rotwein:* Stöört Se sik nich an sien Sabbelee; aver
he plappert beten veel, wenn de Dag lang is. Dröff ik liekers
fragen, wat un wen Se wat schunken hebbt?

Dita: Fragen dröfft Se, aver antwoorten will ik dorup nich. Ik mutt
eerst Kloorheit hebben, wen ik dat gewisse „Etwas“ geven heff.
Mien Fründ is jüst dorbi, dat ruttofinnen.

2. Auftritt

Lisbeth, Friedel, Dita, Norman

Norman *kommt von rechts*: Moin, tosamen.

Dita: Dor is he jo al.

Friedel: Is dat Ehr Söhn?

Dita: Ik heff keen Söhn.

Friedel: Och so, een entfernten Verwandten?

Dita *zu Norman*: Kumm, sett di her.

Lisbeth: Dat is also Ehr Fründ?

Dita: Jo! - Hebt Se wat dorgegen?

Lisbeth: Afsluuts nich. *Schaut Norman interessiert an*: Muchen Se ok wat drinken?

Dita: De bruukt nu nix!

Norman: Aver Snucki ...

Dita: Büst du tominst wieter kamen?

Norman: Leider nich.

Dita: Du büst also wükdlich to nix to bruken, Norman.

Norman: Kann ik nich doch een lütt Beer ...

Dita: Laat de Superee!

Norman: Aver Snucki. Een lütt Pils?

Lisbeth *zu Norman*: Ik haal för Se een Beer.

Dita: Dat laat't Se blieven!

Lisbeth: Herrje, Se köönt em doch nich vör Dörst ümkamen laten!

Norman *resigniert*: Se kann!

Friedel: Dat is jo gräsig. Lisbeth, wees so nett un haal mi een köhl't Beer.

Lisbeth: Hest du überhaupt Geld för een Beer?

Friedel: Du kriggst dien Geld, sodraad ik Fisch verköfft heff. De Touristen warrt seker bold massenwies hier ankamen.

Lisbeth: Na, wenn dat so is ... *Geht ins Restaurant*.

Friedel *zu Norman*: Köönt Se mi verkloren, wat Ehre ... Ehre ... wat de Daam hier bi us söcht?

Dita: De Daam heet Aphrodite Fischkopp ... un Norman warrt nix verkloren - is dat kloor?!

Norman: Wenn du meenst, Snucki.

Dita: Jo, dat meen ik. Eerst warrst du düsse Fro finnen!

3. Auftritt

Lisbeth, Friedel, Dita, Norman, Marcel

Marcel *kommt enttäuscht vom Hafen her:* Wedder nix fungen! Afsluuts nix!

Friedel: Du hest nix fungen? Wat schall ik denn verköpen, wenn du mi nix mitbringst?

Marcel: Ik fraag mi ok so langsam, wat noch warrn schall.

Dita *hat Marcel eingehend und interessiert betrachtet:* Gaht de Geschäfte denn so slecht?

Marcel *schaut Dita jetzt genauer an:* Slechter geiht kuum noch. - Aver seggt Se mal, Se kaamt mi so bekannt vör.

Dita: So?

Marcel: Ik denk dor an een Fro, de ik mal kennt heff.

Dita: Och jo?

Marcel: De weer allerdings nich so updonnert ...

Norman: Se meent, mien Snucki is updonnert?

Marcel: Tominst is se nich so normal as hier bi us de Fischerfroons.

Dita: Se meent also, ik bün nich normal?

Norman: Af un an föhrtst du di jo so up.

Dita *braust auf:* Wat fallt di in, du Steekdösenbefeuchter!

Lisbeth *kommt mit dem Bier, stellt es Friedel hin:* Bidde sehr, Herr Gernfried Scholle!

Friedel: Velen Dank, mien lütt Seepeerd. *Schiebt das Bier zu Norman:* Bidde, mien armseligen Fründ.

Dita: Wat fallt Se in, mien Anordnungen to missachten?!

Friedel: Ik wüss nich, dat Ehre Anordnungen ok för mi gellt!

Dita: Ik heff seggt, dat düsse Minsch keen Beer kriggt! He bruukt een kloren Kopp, he mutt nämlich vundaag düsse Fro finnen.

Friedel *lüstern:* Och, so ene sünd Se? - Een Fro söökt Se?

Norman will nach dem Bier greifen, aber Dita haut ihm auf die Finger.

Norman: Aua! Wat schall dat?

Dita: Du schallst dat Glas stahn laten.

Friedel: Beste Mann, dat is jo ne richtige Xanthippe.

Lisbeth: Friedel, holl du di dor bidde rut!

Friedel: Blots ünner een Bedingung.

Lisbeth: Un de weer?

Friedel: Du weeßt doch, wat ik meen ... mien lütt Seepeerd.

Marcel *schaut Dita unentwegt an:* Wenn ik blots wüss, an wen Se mi erinnert, Gnädigste.

Lisbeth: Se hett vör 25 Jahr hier mal leevt.

Marcel: Se stammt van hier? Denn kenn ik Se wohrschienlich. Ik heff Se denn seker al mal sehn.

Dita: Jo, seker – sünndags up’n Weg na de Kark.

Marcel: Ik bün keen Karkgänger.

Lisbeth: Dat würr di aver nich schaden ... bi dien Lebenswannel.

Friedel *ironisch:* Oh jo, dat kann ik betügen!

Sirenen heulen auf, es gibt Feueeralarm.

Marcel *aufgeregt:* Dat brennt – dat heet, Insatz för mi! *Er rennt rechts ab.*

Friedel: So drängt dat woll nich. Ik maak mi suutje up den Weg na’n Insatz. *Er geht langsam rechts ab.*

Lisbeth *erklärt:* De beiden sünd bi de Freewillige Fүүwehr.

Norman *springt auf:* Dat heff ik mi meist dacht. Ik bün mal weg un will sehn, wo dat brennt.

Dita *streng:* Du bliffst hier!

Norman: As du meenst, mien Snucki. *Damit rennt er rechts ab.*

Dita *springt auf:* Hett de Welt so wat sehn? Den warr ik wiesen, wo dat brennt! *Sie rennt ihm hinterher.*

Lisbeth: Een sünnerbar’t Poor.

4. Auftritt Lisbeth, Lore

Lore kommt aus dem Restaurant und schaut sich um.

Lore: Hier is jo keen Minsch.

Lisbeth: Wi harrn jüst Fүүralarm un dor sünd all foorts wegrönt.

Lore: Oh, Füüralarm. Den geev dat domaals ok. Dat weer jüst de Dag, an den du na mi kamen büst.

Lisbeth *ungläubig:* Wat meenst du dormit ... dat ik na di kamen bün?

Lore: Oh, Lisbeth! Ik sleep een Geheemnis mit mi rüm, dat mi al lang quäält!

Lisbeth: Aver Mama!

Lore: Jo, mien Kind, ik mutt dat loswarrn - un wenn du mi up ewig böös büst.

Lisbeth: Wo kunn ik di wöll böös ween, Mama?

Lore: Du musst weten ... *Druckst herum:* ... Ik bün nich dien richtige Mudder!

Lisbeth *überrascht und erstaunt:* Aver du büst mien Mudder ... de beste Mama up de Welt!

Lore: Höör to, Lisbeth! Domaals, as dat brennt hett, dor is een junge Fro in Panik an mi vörbi rönnt. Ik weer ünnerwegs un wull na Huus. Up'n Arm harr se een Baby. Ik wull mit ehr snacken, aver se hett überhaupt nich reageert. Se hett mi dat Kind in'n Arm drückt un is schreen'd wieter lopen.

Lisbeth: Se harr wohrschienlich een Schock.

Lore: Un ik ok ... ik harr doch jüst een Kind kregen.

Lisbeth: Hett se dat Baby denn nich wedder afhaalt?

Lore: Denn stünnt du nu nich dor.

Lisbeth *perplex:* Denn weer dat mien Mudder? - Un siet de Tiet hest du se nich mehr sehn?

Lore: So is't.

Lisbeth: Aver woso hett se nich na mi söcht?

Lore: Villicht hett se jo söcht - wer weet. Büst du mi nu böös?

Lisbeth: Worüm schull ik di böös ween? Wiel du blots mien - Pleegmudder büst?

Lore: Nee, wiel ik di dat bit nu nich seggt heff.

Lisbeth: Nu jo ... aver du büst un bliffst mien Mudder. Ik heff di leev un ik much ok gor keen annere Mudder.

Lore *nimmt Lisbeth in den Arm:* Och, mien Lütte! Ik will blots hopen, dor kümmt nie een annere Fro, de di mi wegnehmen will.

Lisbeth: Aver villicht kümmt jo mal een Mann, de dat doon will.

Lore: Dat weer denn jo wat anners. Giffst dat denn al een?

Lisbeth *schelmisch:* Wer weet, wer weet?

Lore: Doch woll nich düsse Fischer Marcel, de Rümdriever. De kunn jo dien Vadder ween, de ole Zegenförster.

Lisbeth: De much dat woll geern, aver dor bruukst du di keen Sorgen to maken. Denn al ehrder Friedel. - Aver dat weer ehrder een Mann för di.

Lore: Höör blots up - ik bruuk keen Mann. Ik heff noch nie een bruukt.

Lisbeth: Dat weer aver doch schön, wenn du een leven Mann an diene Siet harrst. Ok för't Geschäft weer dat denn veel beter.

Lore: Dat gift ne ganze Reeg Mannslüüd, de scharp up mien „See-pferdchen“ sünd. *Deutet zum Restaurant:* Un de eenzige, de infraag kamen kunn, düsse Friedel, de hett jo een Oog up di smeten.

Lisbeth: Höör blots dormit up! Stännig fraagt he mi, of he mi to'n Fischeten inladen dröff oder so.

Lore: Dor kannst mal sehn!

Lisbeth: Dor hett he keen Chance. Mien Hart sleit al för een annern.

Lore: Och nee - jo? Kenn ik den?

Lisbeth: Glööv ik kuum. He is bi de hiesige Fүүrwehr.

5. Auftritt

Lore, Lisbeth, Norman

Norman *kommt von rechts:* Fehlalarm! *Lässt sich auf einen Stuhl fallen.*

Lisbeth: Dor hett nix brennt?

Norman: Blots in mien Kehl brennt dat. Köönt Se mi gau een Beer inschenken, eh dat Aphrodite trüch is?

Lisbeth: Kann ik. Aver ik much nich schuld ween, wenn dat naher dorüm Krach giffst. Worüm höllt se Se denn so streng? Hebbt Se wat utfreten? - Un ik finn, se is veel to oolt för Se.

Norman: Dat is richtig, so seh ik dat ok.

Lisbeth: Un woso laat Se sik mit ehr in?

Norman: Se hett Geld!

Lore: Schall ik den jungen Mann een Beer halen? Du kümmt jo nich in'ne Gang, Lisbeth. *Sie steht auf und geht ins Restaurant.*

Lisbeth *schaut ihr nach*: Miene Mama - se hett keen Geduur.

Norman: Dat is Ehr Mudder?

Lisbeth: Jo! - Dat heet ... nee! Oder doch? Och, ik weet ok nich mehr.

Norman *lacht*: Se sünd jo total dör'nanner.

Lisbeth: Aver nu trüch to Ehr ... wo seggt man dat denn eigentlich?

Norman: Denkt Se doch eenfach, se is mien Mudder ... oder mien Tante .. oder ...

Lisbeth: Hebbt Se een Verhältnis mit ehr?

Norman: Nee - anners rüm ... se hett een Verhältnis mit mi. Tominst harr se dat geern. Un so lang dat Geld bi ehr locker sitt, schall mi dat ok recht ween.

6. Auftritt

Lisbeth, Norman, Dita, Lore

Dita *kommt jetzt von rechts, erstaunt*: Norman, du büst al hier?

Norman: Jo, Snucki. Dat hett gor nich brennt.

Dita: Dat weet ik ok; aver ik krieg jümmers Panik, wenn dat jichenswo brennt.

Lore *kommt mit einem Bier zurück*: So, jung Keerl, Ehr Beer. *Sie stellt das Bier vor Norman ab.*

Dita *aufgebracht*: Kiek di dat an! Kuum bün ik ut sien Blickwinkel, fangt he dat Supen an! *Sie schnappt sich das Glas und trinkt es in einem Zug leer.*

Lore *erstaunt*: Se hebbt aver een Toch - alle Achtung. Aver eigentlich weer dat Beer för Ehrn Söhn dacht. *Deutet auf Norman. Zu Norman*: Ik haal för Se een frisch't Beer.

Lisbeth: Mama, dat is nich de Söhn van Fro ... Fro ...

Lore: Dat is nich ehr Söhn?

Lisbeth: Nee!

Dita: Dat is doch woll egal. Hauptsak, se füllt em nich mit Beer af. He hett noch wat Wichtig's to erledigen. Wenn he dormit dör is, kann he sik mientwegen vullloopen laten.

Norman: Aver Snucki! Wo schall ik denn düsse Fro finnen? Ik heff nix, wo ik mit Söken anfangen schall.

Dita: Doch! Mi is bi den Fүүralarm noch wat infullen.

Norman: Och jo?

Lore: Se entschulligt mi bidde, ik mutt wedder in de Köök trüch.

Lisbeth: Ik help di, Mama. *Zu den Gästen:* Un wenn Se noch wat bestellen muchen, bidde einfach ropen.

Dita: Jo, is jo goot. Gaht Se man.

Lore und Lisbeth gehen ins Restaurant.

Norman: Dat is aver een nette Deern.

Dita: Du hest mi! Dor buukst du nich up annere Froons to kieken.

Norman: Du hest recht, Snucki! - Aver wat is di denn noch infullen?

Dita: Jo, domaals, as ik mien Kind hergeven heff, dor geev dat ok Fүүralarm!

Norman: Un dat hett nich brennt?

Dita: Doch ... dat hett brennt! Dat hett in us Huus brennt - un ik harr vull Panik!

Norman: Un woans schall us dat wieter helpen?

Dita: Villicht kann sik jo jichenseen up den Brand vör 25 Johrn besinnen un dat ik een Fro mien Kind in'n Arm drückt heff. Oder jichenseen hett de Geschicht mitkregen un kennt de Fro, de ik mien Kind överlaten heff. - Du musst foorts los un söken!

Norman: Nich ahn een Beer, dat mien Hals beten köhlt!

Dita: Na goot - mientwegen.

Norman *ruft zum Restaurant hin:* Frollein Lisbeth - Bedenung, bidde!

Lisbeth *erscheint in der Tür:* Wer harr hier een Wunsch? *Sie kommt näher.*

Norman *betrachtet sie eingehend:* Weet Se, dat Se wunnerschöne Ogen hebbt?

Dita: Dat is nu jo woll dat Letzte! *Zu Lisbeth:* Bringt Se den Keerl een Beer un haut Se möglichst gau wedder af!

Norman: Wees doch nich glieks do füünsch, Snucki.

Dita: Kümmer du di üm us Problem un nich üm de Ogen van düt Froonsminsch!

Norman: Us Problem? Dat is doch dien Problem ... wat heff ik dormit to doon?

Lisbeth *zu Dita:* Ik schall em also wүrklich een Beer halen?

Dita: Jo, möglichst gau ... un denn gaht Se em ut de Ogen!

Lisbeth *geht lachend ab:* Wenn een sik to'n Narren maken will, schull he dat mit Iefersucht probieren.

7. Auftritt

Norman, Dita, Friedel, Marcel, Jann

Friedel, Marcel und Jann kommen in Uniform der Feuerwehr von rechts.

Dita: Ah, de Helden van de Fүүrwehr sünd dor.

Marcel: Mi is jümmers noch nich infullen, woher ik Se kenn, gnädige Fro.

Dita: Jo, jo, in 25 Johrn verännert man sik al mal.

Marcel: Kennt Se mi denn?

Dita: Ik heff een starken Verdacht ... dat heet, eigentlich bün ik mi seker, dat wi us al mal bannig nah stahn hebbt.

Friedel: Dor möögt Se recht hebben - he hett dat nämlich mit meist allens dreven, wat em in'ne Mööt keem.

Marcel: Friedel, bidde! Dat stimmt doch nich. Mien Jugendleev weer domaals allens för mi. Ik harr uter ehr keen annere ... bit se miteens verschwunnen is.

Dita: Un wokeen weer Ehr Jugendleev?

Marcel: Kann angahn, dat Se dat sogar ween sünd.

Friedel: Dat kann wүrklich angahn. Hett de nich Aphrodite heten?

Marcel *erleichtert:* Jau genau - Aphrodite Kullerkamp!

Norman: Mien Snucki heet aver Aphrodite Fischkopp. De Frűnnen seggt Dita to ehr.

Dita: Dat stimmt.

Friedel: Ik harr swören kunnt, dat is de Kullerkamp!

Dita: Dat weer mien Deernsnaam.

Marcel: Nu is mi allens kloor. Aphrodite! Dita! Woso heff ik di nich glieks kennt? Kumm an mien Hart! *Er zieht sie hoch und umarmt sie.*

Norman: Stopp! Un wat is mit mi?

Marcel: Maakt Se sik keen Sorgen, ik kenn Ehre Mama siet över 25 Johrn.

Jann *vorsichtig:* Dröff ik nu ok mal wat seggen?

Norman: Glieks, Kolleeg. Ik mutt erst mal kloor stellen ... Snucki is nich mien Mama.

Jann: Ik wull blots mal weten, of Lisbeth nich dor is.

Norman: Laat Se de Fingers van Lisbeth!

Jann: Worüm? Lisbeth is mien Fründin. Wi wüllt heiraden.

Marcel: Papperlapapp - dor heff ik ok noch een Woort mittosnacken.

Friedel: Woso du?

Marcel: Wiel ik Lisbeth ... wiel ik se ...

Dita: Aver ik heet nu Fischkopp.

Friedel: Fischkopp? Dat is doch düsse Geldsack ut (*Ort aus der ferneren Umgebung angeben*)

Dita: Dat weer he.

Friedel: Woso - weer?

Dita: He is letzt Jahr sturven.

Friedel: Och jo? De ole Fischkopp hett den Löpel afgeven?

Norman: Un hett ehr dat gesamte Vermögen vermaakt.

Marcel: Alle Achtung! Denn büst du woll een rieke Fro? Domaals weerst du een armen Stackel.

Dita: Domaals harrn wi tosamapasst. Du harrst doch upletzt ok nix.

Marcel: Ik heff upstunns jümmers noch nix. Dat is de Ünnerscheid twüschen us beiden.

Dita: Ik kunn mi al vörstellen ...

Norman: Nehm em ruhig, den Heffnicks. Ik trööst mi mit Lisbeth, de passt ok beter to mi.

Jann: Dor mutt ik leider Protest inleggen!

Friedel *zu Norman:* Dor musst du di eerst mal mit Lisbeth eenig warrn, du afgehalfterte Smuskater.

Norman: Dat is keen Problem. Se hett mi al richtig deep in de Ogen keken.

Friedel: Och, so is dat! Dat schient jo denn de grode Leevde to ween. - Mientwegen - warrt glücklich mit'nanner. Ik gah nu na Huus un legg düsse dösige Uniform af. *Er geht rechts ab.*

Marcel: Tööv, Friedel, ik gah een Stück mit. Ik will ok de Uniform loswarrn. *Folgt Friedel.*

Dita: Marcel? Wi kriegt us doch noch to sehn?

Marcel: Keen Bang ... so gau warrst du mi nu nich mehr los.

Friedel und Marcel rechts ab.

8. Auftritt

Dita, Norman, Jann, Gloria

Gloria *kommt von links:* Hallo! Is dat nich wunnerbar hier? Ik kunn stünnenlang an'n Haven sitten un jümmers över't Water kieken.

Norman *betrachtet Gloria, begeistert:* Wat för een wunnerbaren Anblick!

Gloria: Kiekt Se ok so geern up't Water?

Norman: Dat ok, aver noch mehr up Se.

Gloria: Up mi?

Norman: Se seht wunnerbar ut! Un so een charmant't Wesen.

Gloria: Nu maakt Se aver gau een Punkt.

Dita: Dat gung aver gau, mien leve Norman.

Norman: Wenn du mi as een hete Kantüffel fallen lettst, denn dröff ik mi woll na wat Beters ümkieken, oder?

Dita *entrüstet:* Wat beters? - Aha!

Norman: Nu kann ik di dat jo seggen: Du geihst mi al lang up'n Sack! *Entsetzen bei Dita.*

Norman: Un de Aart, mit mi ümtogahn, nervt eenfach blots.

Dita: Awer mien Geld hest du jümmers geern nahmen.

Norman: Mit Geld kannst du di ok nich allens köpen.

Dita: Awer bi di hett dat goot funkschoneert.

Norman *zu Gloria:* Meent Se nich ok, dat dat ungerecht is, wenn Minschen, de Stroh in'n Kopp hebbt, ok noch Geld as Schiet hebbt?

Dita *aufbrausend:* Schall dat heten, dat ik Stroh in'n Kopp heff? Ik kann di blots raden ... allens, wat du seggst, schull woehr ween.

Gloria: Awer nich allens, wat woehr is, schull man ok seggen.

Norman: Se sünd een kloke Deern! Se gefällt mi. Wüllt wi nich beten an'n Haven spazeren gahn?

Jann: Dat is ne gode Idee. Dat lenkt Se van mien Lisbeth af.

Dita *zu Norman:* Ik harr dor mal een Vörslag.

Norman: Un de weer?

Dita: Du finnst de Fro, wo wi na söökt, un wenn du se funnen hest, geev ik di free.

Norman: Dat mag ik jo gor nich annehmen, Snucki! Aver du bruukst mi nich freetogeven, ik bün nämlich nich dien Slaav. Ik bün free!

Gloria *fasst ihn am Arm:* Jau genau, du büst free un kannst nu mit mi Richtung Haven gahn.

Jann: Un so gau sünd de beiden per „Du“. Mi kann dat blots recht ween.

Norman und Gloria gehen Hand in Hand ab.

Dita: Dat is also de Dank ...

Jann: Ik schull man ok sehn, dat ik ut de Uniform kaam. Dormit süht man so amtlich ut.

Dita: Harrn Se keen Intresse, de Stä van Norman intonehmen?

Jann *wehrt ab:* Nee, velen Dank! För mi gifft dat blots Lisbeth!

Dita: Dat glööv ik. Se schullen ok nich mien Verhältnis warrn, se schullen blots för mi arbeiden.

9. Auftritt

Dita, Jann, Lisbeth

Jann: Dat kunn ik mi jo mal överleggen.

Dita *umarmt Jann:* Up gode Tosamenarbeit.

Lisbeth *erscheint in der Tür:* Hett noch wen een Wunsch? *Dann erstaunt:* Jann! Wat maakst du dor?

Jann *reißt sich los, dann verlegen:* Lisbeth! Du?

Lisbeth: Jo, ik. Un ik much weten, woso du düsse Fro in'n Arm liggst.

Jann: Dat do ik jo gor nich. Se hett mi eenfach in'n Arm nahmen.

Dita: Keen Bang, ik will nix van Ehrn Jann. He schall mi blots beten to'r Hand gahn.

Lisbeth: Laat se up de Stä los, oder dat is ut mit us!

Dita: Dat höört sik jo na lefersucht an, mien Lütte. Ik kunn jo Ehr Mudder ween. Wat schall ik woll mit so een jungen Snösel?

Lisbeth: Wenn ik mi dor up besinn, harrn Se bit vör poor Minuten doch so een Snösel as Lakai.

Dita: Wüllt wi nich dat Kriegsbiel begraven?

Jann: Kumm Lisbeth ... du hest keen Grund, iefersüchtig to ween.
Dat kunn ik ehrder ween, wenn ik bedenk, wat du düssen Norman
för gleuhnige Ogen maakt hest.

Lisbeth: Och, Tüünkraam!

Dita: Norman hett doch lang ne annere Flamm. De is keen Gefohr
mehr för Lisbeth.

Lisbeth *enttäuscht:* He hett ne annere?

Jann: Sühst du, nu passt di dat doch nich. Du hest mi nich mehr leev.

Dita: Nu maak dor man keen Drama ut. Aver, Jann, wenn du de
Fro finnst, de ik domaals mien Kind in'n Arm drückt heff, denn
warr ik jo beiden to'r Hochtiet een anständig't Geschenk maken.

Jann: Woans schall ik de na 25 Johrn denn finnen?

Lisbeth *hellhörig:* Se hebbt Ehr Kind een fremde Fro in'n Arm drückt?

Dita: Allerdings nich freiwillig. Ik weer in Upregung, üm nich to
seggen, in Panik!

Lisbeth: Wiel Ehr Huus brennt hett?

Dita: Woher weet Se? Köönt Se hellsehn?

Lisbeth: Dat schient meist so.

Dita: Ik verstah nich.

Lisbeth *freudig:* Du büst mien Mudder! *Fällt ihr um den Hals.*

Vorhang